

20. VII. 1919

Was sollen unsere Kinder werden?

Die Warnungen jeglichem Berufsstudiums.

In rührender Fürsorge für die Zukunft unserer Kinder überbieten sich die einzelnen Berufsgruppen darin, zu warnen, was diese Kinder nicht werden sollen. Jeder Tag bringt einen neuen Ausruf, in denen in beweglichen Worten die Ausichtslosigkeit des strebenden Nachwuchses geschildert wird. Warnung vor dem Ergreifen des medizinischen Berufes, Warnung vor dem Kunststudium, Warnung vor dem Instromen der Söhne und Töchter des Mittelstandes in das Fach der Chemiker, den Technikern blüht keine Erwerbsmöglichkeit, und gar das Baugewerbe ist auf Jahrzehnte hinaus brachgelegt. Ja, was sollen dann unsere Großstadtkinder eigentlich werden? Wohin sollen sich ihre Zukunftshoffnungen wenden?

Ist früher der gewiß zu beurteilende Fehler gemacht worden, daß allzu Viele der getägigen Arbeit herangebildet wurden, auch gegen Widerlegung und ohne inneren Drang, so wird jetzt gewiß das Gegenteil übertrieben. Jeder soll sich ein „Geschäft aufmachen“, alles drängt und treibt dem erträgnisreichen Handel zu. Dabei wird aber vergessen, daß die Zeit der unerhörten Handelsprofite, dieser ungeunden Hypertrophie unseres Wirtschaftslebens doch von begrenzter Dauer sein dürfte und daß bei halbwegs geordneten Wirtschaftsverhältnissen der unnatürliche Ueberfluß an Händlern gegenüber dem Mangel an körperlich und geistig produzierenden wegsallen wird müssen. Darin liegt ja gerade das Grundübel unserer Zeit, daß die rasche und mühelose Verdienstmöglichkeit des spekulativen Handels immer mehr Menschenkräfte der werkschaffenden Arbeit entzieht, immer mehr Belastung schafft unserem großen Konsumzentrum, dem das dazu gehörige Produktionsgebiet fehlt. Das Spekulieren beherrscht verderbenbringend die Köpfe. Unser ganzer Wirtschaftsprozess gleicht einer großen Kasinopartie, in der strupplos auf Gewinn gesetzt wird. Menschen ohne geistige und moralische Eignung, ohne die Erfahrungen wissenschaftlicher Erkenntnis und ohne die Seimmungen einer ernsten Geistes- und Charakterbildung werden tonangebend in der Führung der Geschäfte für die Allgemeinheit. Wer rasch und strupplos die Not der Zeit auszunützen vermag, wird zum Herrn der Situation. Wie eine Seuche hat sich der Händlergeist, der Wuchergeist der Menschen bemächtigt und in der ungesunden Atmosphäre eines völlig babanque wieselnden Staatsbankrotteurs sucht jeder nur zu erhaschen und zu erraffen, was sich im spekulativen Spiel erreichen läßt. Die Grundlage der ernsten, pflichtbewachten Arbeit fehlt und die Zeit trägt denen die reichsten, goldenen Früchte, die die geringste Gegenleistung der Gesellschaft

bieten. Die Auswüchse dieses Wirtschaftslebens sehen wir dann, die Gesellschaft beherrschend, unsere Vergnügungstätten füllen. Wir finden sie in den Spielhöllen, wo im Kasard der Karten alles lustig verwettet und vertan wird, was tagsüber im Kasardspiel des Lebens mühelos eingeheimst worden ist. Welch ein Ausblick in die Zukunft, welche Entwicklungsmöglichkeiten für die kommende Generation!

Es ist nicht recht, daß sich die Berufsstände unserer Jugend so einhellig verschließen wollen. Aus dem Bild der heutigen Zeit können wir keine richtigen Schlüsse für die zukünftige Gesellschaftsform ziehen. Wir werden die geistige Leitung, die ehrliche Arbeit wieder brauchen; wir werden den geschulten Verstand des Juristen ebenso wenig missen können wie die entsprechende Zahl der Ärzte, die die gesunde Entwicklung der Menschheit erzieherisch begleiten muß; unsere Industrie wird der Techniker und Chemiker nicht entzogen können; unsere Landwirtschaft nicht an ihrer Entwicklung die schöpferische Geisteskraft des Wissenschaftlers dringend benötigen. Die unglückselige Vorherrschaft des Händlergeistes wird wieder abflauen, und es wird wieder der Mensch in seine Rechte treten, der heute vom Händler völlig verdrängt ist. Darum laßt euch nicht abschrecken, Söhne und Töchter des ehrlich anstrebenden Mittelstandes; macht reichlich Gebrauch von allen vorhandenen Bildungsmöglichkeiten; unsere heutige Zeit, die als Schandfleck die Geschichte der Menschheit verbunkelt, wird abgelöst werden von einer anderen, besseren, die rasch und gründlich wird nachholen wollen, was jetzt verloren geht an Werten der Höherentwicklung der Menschheit. H. G.